

## Bücher & Aufsätze

### Recht und Praxis der Stiftungen

Das Interesse an Stiftungen wächst, der Beratungsbedarf steigt und so wundert es nicht, dass damit auch die literarische Beschäftigung an Qualität und Quantität gewinnt.

#### Stiftungsrecht

Hier sind zunächst die **Darstellungen** zu nennen, die das ganze Stiftungsrecht in den Blick nehmen. Vier dieser Bände [vgl. zu weiteren neu erschienenen Standardwerken S&S 2/2014, S. 42 f.] sind nunmehr in Neuauflagen erschienen. Hinzuweisen ist zunächst auf einen Klassiker der Praktikerhandbücher: **Die Stiftung in der Beraterpraxis**, herausgegeben von *K. Jan Schiffer*, Mitglied des Redaktionsbeirats zu diesem Magazin. Die 4. Auflage liegt nunmehr „vollständig überarbeitet und vielfach ergänzt“ in einem gegenüber der Voraufgabe [S&S 5/2013, S. 43 f.] um 200 Seiten erweiterten Umfang vor. Die bewährte Gliederung, die die wesentlichen Aspekte der Stiftungstätigkeit und -beratung erfasst, ist erhalten geblieben. Hinzugefügt wurde jedoch ein neues Kapitel „Neuralgische Punkte bei der Stiftungsarbeit“, das sich mit (je nach Sichtweise) „Aufregern“ oder unterschätzten Problemen wie Haftung, Vermögensverwaltung, Mittelbeschaffung oder dem Arbeitsplatz Stiftung befasst. Das Buch bleibt durchweg seinem Anspruch treu, „Werkzeug“ für die Praxis zu sein – aber auf der Grundlage des Dialogs mit Verwaltung, Gerichten und Kollegen und der wissenschaftlichen Erkenntnis. Es bleibt im Übrigen auch auf das Stiftungsportal [www.stiftungsrecht-plus.de](http://www.stiftungsrecht-plus.de) bezogen: Wer den Zugangscode zu aktualisierten Formulierungsbeispielen erhalten will, erwerbe diesen Band. Er wird sich freuen an dem erfrischenden Zugriff auf konkrete Problemsituationen und der direkten juristischen Behandlung.

Neu herausgekommen ist auch das **Handbuch der Stiftungspraxis** von *Lieselotte Otto*, das in der Erstauflage [dazu S&S 1/2008, S. 56] noch von ihr allein unter Mitarbeit einer Kollegin erarbeitet wurde. Für die Überarbeitung hat Otto, die weiter den stiftungsrechtlichen Teil betreut, nicht nur den Verlag gewechselt, sondern auch ein Team weiterer vier Autoren – zwei davon aus der eigenen Kanzlei – hinzugezogen, die das Stiftungssteuerrecht, Stiftungsaktivitäten im Ausland, Rechnungswesen, Rechnungslegung und Prüfung sowie ein ABC der Stiftung und die Dokumentation bearbeitet haben. Mit diesen Stichworten sind auch schon die Inhalte des Handbuchs bezeichnet, das sich sehr praxisorientiert auf eine Darstellung der wesentlichen Grundsätze konzentriert und einen umfassenden Nachschlageteil von Mustern und rechtlichen Bestimmungen beigibt. Auf ein Stichwortverzeichnis wird verzichtet. Stattdessen wird auf die Volltextsuche in der vom Käufer kostenlos freischaltbaren Onlineausgabe verwiesen.

Ebenfalls die Praxis adressiert das Werk von *Wigand/Haase-Theobald/Heuel/Stolte*, das in 4. Auflage erschienen ist [zu Voraufgaben zuletzt S&S 2/2011, S. 55 f.]. Auf den aktuellen Stand von Recht und Praxis gebracht, bietet der Band eine geeignete Grundlage für die gelungene Beratung von Stiftern und Stiftungen. Hervorzuheben ist dabei der Raum, der dem wichtigen Instrument der Treuhandstiftung (Heuel) [vgl. ders., S&S RS 4/2012] und den immer wichtiger werden den Auslandsbezügen gewidmet ist (Wigand). Zu begrüßen ist auch, dass über die rechtlichen Grundlegungen hinaus die für die praxisnahe Problemlösung wichtigen Fragestellungen der Umsetzung der Stiftungs- und der konkreten Stiftungsarbeit (Stolte) [zuletzt Hofmann/Stolte, S&S 6/2014, S. 36 ff.] sowie die Umstände der Vermögensausstattung und -anlage (Haase-Theobald) [zuletzt S&S 4/2014, S. 30 f.] kompetent dargestellt werden.

Schließlich ist auf die Neuauflage eines weiteren Bandes zum **Stiftungsrecht** zu verweisen, den *Stefan Stolte* gemeinsam mit *Andreas*

*Schlüter* vorgelegt hat. Die in der Voraufgabe [hierzu S&S 5/2013, S. 43] als eigenständiges Kapitel berücksichtigten Änderungen durch das Ehrenamtsstärkungsgesetz sind nun an den entsprechenden Stellen eingearbeitet und durch erste Praxiserfahrungen ergänzt. Neu aufgenommen wurden der aktuelle Anwendungserlass zu den §§ 51-68 AO, die Änderungen der Landesstiftungsgesetze sowie die neue Rechtsprechung etwa zur Haftung von Stiftungsorganen [vgl. Elmenhorst/Decker, S&S 3/2014, S. 32 f.] oder zum Umgang mit wirtschaftlich notleidenden Stiftungen [vgl. Hüttemann/Rawert, S&S RS 1/2014]. Die aktuellen Reformüberlegungen zum Stiftungszivilrecht [hierzu Fleisch, S&S 4/2015, S. 36 ff.] sind ebenfalls überblicksartig dargestellt. Auf diese Weise aktualisiert, behält diese kompakte und gleichsam fundierte Darstellung ihren Wert als eine für Praktiker und Studierende empfehlenswerte Lektüre.

**Otto**, Lieselotte (Hrsg.): Handbuch der Stiftungspraxis, Köln (Carl Heymanns) 2. Aufl. 2014 (598 S., inkl. Online-Ausgabe) 109 € (ISBN 978-3-452-28044-2)

**Schiffer**, K. Jan (Hrsg.): Die Stiftung in der Beraterpraxis, Bonn (zerb) 4. Aufl. 2016 (XXXVII, 725 S.) 79 € (ISBN 978-3-95661-030-1)

**Schlüter**, Andreas / **Stolte**, Stefan: Stiftungsrecht. Erscheinungsformen und Errichtung der Stiftung, Stiftungsaufsicht, Verwaltung des Stiftungsvermögens, Stiftungssteuerrecht, Rechnungslegung und Publizität, Internationales Stiftungsrecht, München (C.H. BECK) 3. Aufl. 2016 (XXX, 254 S.) 45 € (ISBN 978-3-406-68252-0)

**Wigand**, Klaus / **Haase-Theobald**, Cordula / **Heuel**, Markus / **Stolte**, Stefan: Stiftungen in der Praxis: Recht, Steuern, Beratung, Wiesbaden (Springer Gabler) 4. Aufl. 2015 (314 S.) 49,99 € (ISBN 978-3-658-06103-6)

#### Gemeinnützigkeit

Lange gewartet hat die Praxis auf den „Buchna“, das Standardwerk zur **Gemeinnützigkeit im Steuerrecht**. Die Voraufgabe liegt inzwischen über fünf Jahre zurück [dazu S&S 6/2010, S. 52], in ihr fanden sich in manchen Handapparaten Kopien von neuen Gesetzen und Verfügungen eingelegt, die zwischenzeitlich erschienen sind, etwa das Ehrenamtsstärkungsgesetz vom 21.3.2013 [dazu Klafmann/Ritter, S&S RS 1/2013], der Anwendungserlass zur Abgabenordnung vom 31.1.2014 [dazu Hüttemann, S&S 2/2014, S. 28 f.] mit späteren Änderungen oder das BMF-Schreiben zum Spendenabzug vom 7.11.2013 mit Ergänzungen. Sie alle sind in die 11. Auflage aufgenommen, für die nach dem Tod des Finanzbeamten *Johannes Buchna* [vgl. S&S 3/1998, S. 21 ff.; 4/1998, S. 19 f.], der das Werk seit der 3. Auflage im Jahre 1988 prägte, neben den Steuerberatern *Seeger* und *Brox* noch *Carina Leichinger*, wie Buchna Mitarbeiterin der OFD NRW in Münster, verantwortlich zeichnet. Die Gliederung des Bandes hat sich nur begrenzt geändert. Zunächst werden die Bestimmungen der §§ 51 bis 68 AO erläutert, dann folgen Ausführungen zum Spendenabzug und zur Behandlung steuerbegünstigter Körperschaften nach anderen Steuergesetzen. Hinzugekommen ist ein Kapitel zur Umstrukturierung, in dem jetzt auch die Grunderwerbsteuer eine knappe Erwähnung findet. Wünschenswert wäre, dass die Inhaltsübersicht zukünftig in optischer Hinsicht verbessert wird; auch würde eine folgerichtiger Darstellung mitunter Sinn machen, etwa die Darstellung der steuerbegünstigten Zwecke nach § 52 Abs. 2 AO in der gesetzlich vorgesehenen Reihenfolge. Der Umfang des Buches ist indes erneut gewachsen – diesmal um 66 Seiten – und auch sein Format wurde vergrößert. Ein gewichtiges Werk, das die zunehmende Bedeutung des Gemeinnützigkeitsrechts verdeutlicht und weiter seinen besonderen Platz in Verwaltungs- und Beratungspraxis haben wird.





**Buchna, Johannes / Leichinger, Carina / Seeger, Andreas / Brox, Wilhelm:** Gemeinnützigkeit im Steuerrecht. Die steuerlichen Begünstigungen für Vereine, Stiftungen und andere Körperschaften – steuerliche Spendenbehandlung, Achim (efv) 11. Aufl. 2015 (920 S.) 69 € (ISBN 978-3-8168-4041-1)

#### Unwirksamkeit

Gearbeitet wird auch an **Untersuchungen zu Einzelthemen**. Eva Schreiber etwa widmet sich in der von Peter Rawert [vgl. S&S RS 1/2014] betreuten Hamburger Dissertation der **Unwirksamkeit des Stiftungsgeschäfts** – eine Thematik, die weithin unterschätzt wird. Dabei können die Konsequenzen einschneidend sein; regelmäßig wird die Stiftung als Rechtsperson durch die behördliche Anerkennung zwar aufrechterhalten, doch besteht die Möglichkeit von Rückforderungsansprüchen, die ihre Existenz beenden können. Nach einer rechtlichen Einordnung des Stiftungsgeschäfts werden die Unwirksamkeitsgründe von der Autorin einzeln dargestellt und diskutiert. Sie beginnt dabei mit den allgemeinen Bestimmungen des BGB wie Geschäftsunfähigkeit des Stifters, Verstöße gegen Formvorschriften und gesetzliche Verbote bzw. Anfechtungsgründe, um dann stiftungsspezifische Tatbestände nach den §§ 80, 81 BGB kritisch zu untersuchen und dabei den Gemeinwohlvorbehalt als verfassungswidrig zu brandmarken. Schließlich zeigt sie die Rechtsfolgen der Unwirksamkeit detailliert auf. Den besonderen Verdienst der Arbeit macht aus, dass die wesentlichen Aspekte des Themas in verlässlicher Weise zusammenhängend und zudem an anschaulichen Beispielen dargestellt werden. Insofern handelt es sich um eine wertvolle Handreichung für die Beratungspraxis. Dass freilich in den meisten Fällen professionelle Unterstützung beim Gründungsvorgang fehlt, wird gleich in der Einführung deutlich gemacht. Und damit steigt die Gefahr von Fehlern, die wie ein Damoklesschwert über der Stiftung schweben können.

Ein von Schreiber knapp behandelter Unwirksamkeitsgrund ist die **(Unternehmens)Selbstzweckstiftung**. Ausführlich wird diese Thematik in der von Francesco A. Schurr [vgl. S&S RS Sonderheft Liechtenstein] betreuten Innsbrucker Dissertation von *Ines Wohlgenannt* behandelt. Sie unternimmt dabei einen Rechtsvergleich von Österreich [vgl. Schwerpunkt S&S 5/2012] und Liechtenstein [vgl. S&S-Sonderheft 2015]. In beiden Rechtsordnungen ist eine Stiftung ohne unmittelbare Außenwirkung nicht zulässig. Eine offene Selbstzweckstiftung führt auch hier zur Unwirksamkeit des Stiftungsgeschäfts. In verdeckten Fällen, wo der angegebene oder vorgeschobene Zweck nicht vollzogen wird oder wo nachträglich ein gewichtiger Umstand wegfällt, entstehen spannende Auslegungsprobleme, die durchaus unterschiedlich gelöst werden. Dabei plädiert die Autorin dafür, den gesamten Stiftungskontext auszuleuchten und aus dem Gesamtzusammenhang eine im Einzelfall geeignete Lösung zu entwickeln.

**Schreiber, Eva:** Die Unwirksamkeit des Stiftungsgeschäfts, Frankfurt (Peter Lang Academic Research) 2015 (XXXVI, 208 S.) 54,95 € (ISBN 978-3-631-66311-0)

**Wohlgenannt, Ines:** Verbot von Selbstzweckstiftungen in Österreich und Liechtenstein unter besonderer Berücksichtigung der Unternehmensträgerstiftung, Wien (Manz) 2015 (190 S.) 54 € (ISBN 978-3-214-09148-4)



#### Wirksamkeit

Stiftungen mit ihrem Autonomieanspruch agieren nur begrenzt in Abhängigkeit vom Markt. Doch sehen sie sich zunehmend im Wettbewerb – um öffentliche Aufmerksamkeit, Ideen, finanzielle und personelle Ressourcen. Die sog. Anspruchsgruppen (Stakeholder) dürften also durchaus Bedeutung für ein effizientes und effektives Stiftungshandeln haben. Auf der Grundlage dieser Beobachtung geht



[www.verbaendeseminare.de](http://www.verbaendeseminare.de)

Anzeige

## Steuerliche und gesetzliche Veränderungen Risiken und Probleme rechtzeitig erkennen Gestaltungsspielräume nutzen

**Steuerprobleme und -risiken der Gemeinnützigen**  
Donnerstag, 11. Februar 2016 in Berlin

**Besteuerung von Körperschaften des öffentlichen Rechts (KdÖR)**  
Donnerstag, 25. Februar 2016 in Berlin

**Besteuerung der Wirtschafts- und Berufsverbände**  
Mittwoch, 9. März 2016 in Bonn

Sie erreichen uns telefonisch unter (02 28) 93 54 93-20  
oder per E-Mail [info@verbaendeseminare.de](mailto:info@verbaendeseminare.de)

Kooperationspartner



**Verbände**  
report  
Die Fachzeitschrift  
für die Führungskräfte  
der Verbände

Barbara Stahl [in dieser Ausgabe S. 24 ff.] in ihrer Leipziger Dissertation von der Kernthese aus, dass eine erfolgreiche Stiftungsarbeit **marktorientierter Handlungslogiken** bedürfe und daher das Management der verschiedenen Stakeholder eine zentrale Relevanz habe. Sie bestätigt die damit verbundenen Hypothesen weitgehend auf der Grundlage einer fundierten, theoriegeleiteten, empirischen Untersuchung, die auf qualitativen Interviews jeweils bei einer großen international fördernden und einer operativen Stiftung beruht. Im Ergebnis werden für ein **aktives und effektives Stakeholdermanagement** die Identifikation der relevanten Anspruchsgruppen (Leistungsempfänger, Mitarbeiter, Kooperations- und Netzwerkpartner), die Transparenz über Austauschbeziehungen und eine adressatenorientierte Gestaltung der Stiftungsprozesse hervorgehoben.

Eine empirische Untersuchung bildet auch den Kern der Dissertation von Manuel Meyer zum **gesellschaftlichen Wert von Stiftungen**. Er geht dabei der Frage nach, inwieweit die Steuervorteile und damit verbundenen fiskalischen Mindereinnahmen der Dotierung und Tätigkeit von Stiftungen durch deren gesellschaftliche „Allokations-, Distributions- oder Stabilisierungsergebnisse“ gerechtfertigt sind. In einer an den Anfang gestellten rein finanzökonomischen Analyse lässt sich ein solcher Mehrwert zunächst kaum feststellen. Bei den nichtfinanziellen Effekten bescheinigt der Autor hingegen durchaus Vorteile. Insbesondere kann ihre Arbeit die Verwirklichungschancen von Menschen erhöhen – eine Umverteilungswirkung, die den Vertretern der befragten Stiftungen eher weniger bewusst ist. Eine abschließende Bewertung könne, so Meyer, ohnehin nur auf individueller Ebene erfolgen. Insofern gibt die Arbeit wichtige Anhaltspunkte für die Untersuchung des gesellschaftlichen Werts einer jeden Stiftung.



**Meyer, Manuel:** Der gesellschaftliche Wert von Stiftungen. Eine volkswirtschaftliche Analyse steuerbegünstigter Stiftungen, Wiesbaden (Springer Gabler) 2014 (XV, 233 S.) 49,99 € (ISBN 978-3-658-07825-6)

**Stahl, Barbara:** Stakeholderorientierte Führung großer Stiftungen, Wiesbaden (Springer Gabler) 2014 (386 S.) 59,99 € (ISBN 978-3-658-08042-6)

### Gastrezension

*Schnurbeins/Timmers* [zuletzt in S&S 4/2011, S. 32 f.] qualitativ hochwertige Arbeit liefert relevantes Monitoringwissen zum Stiftungsmanagement. Ihr Werk befasst sich grundsätzlich mit Förderstiftungen [Schnurbein, S&S RS 5/2010] in der Schweiz [vgl. zuletzt Egger in S&S 5/2015, S. 14 f.]; einige Vergleiche der Stiftungen im deutschsprachigen Raum sind als Bereicherung der Fachdiskussion zu verstehen. Ihre sozial-politische Mittlerfunktion zwischen Staat, Nonprofit-Organisationen und Markt nehmen Stiftungen häufig durch die Förderung von Projekten wahr, die die Autoren als einen dienstleistungsorientierten Prozess beschreiben [s.a. Bender, S&S 5/2013, S. 18 ff.; Körner, S&S 4/2011, S. 28 f.; Berg/Bender, S&S 1/2008, S. 14 f.]. Eine Förderstrategie muss dabei dem Stiftungszweck entsprechen [u.a. Kaehlbrandt, S&S 1/2012, S. 8 ff.; Berg/Thiesen, S&S 1/2012, S. 24 ff.]. Sie kann sich an folgenden Förderstrukturen orientieren: Was und wer ist förderwürdig, wann und wie viel Förderung ist möglich? [Zur Gestaltung von Förderrichtlinien Streiter, S&S RS 2/2013]

Die facettenreiche Arbeit überzeugt besonders in didaktischer Hinsicht. Folgende Prioritäten lassen sich hervorheben:

1. Soziales Engagement, Wirtschaftlichkeit und Zielgruppe dürfen sich im Leitbild einer Stiftung nicht widersprechen.

2. Die Portfolio-Analyse ist ein wichtiger Ansatz für die Messung der strategischen Effektivität des Fördermanagements einer Stiftung.
3. Die Budgetierung, das Controlling und die Evaluation der Förderprojekte gehören zu den relevanten Aufgaben.
4. Das Management und die Stiftungsarbeit sollen nachhaltig nach gemeinsamer Verantwortung streben.
5. Werte zu schaffen, ist ein wesentliches Ziel.
6. Eine Stiftung als „Brücke zu Bedürftigen“ zu verstehen, ist die zugrunde liegende Botschaft des Werkes.

Zu empfehlen ist das Buch allen sozial engagierten Menschen, Leitungsgremien der Nonprofit-Organisationen und Beratern bzw. Mitarbeitern von Stiftungen, die sich innovativ für das Gemeinwohl einsetzen möchten.

**Schnurbein, Georg v. / Timmer, Karsten:** Die Förderstiftung. Strategie – Führung – Management (Foundation Governance 7), Basel (Helbing Lichtenhahn) 2. Aufl. 2015 (325 S.) 56 € (ISBN 978-3-7190-3631-7)



(Dr. Siegmund Pisarczyk, Diplompädagoge, Nonprofit-Manager und Dozent für Fundraising, Hamburg)

### Weitere Literaturtipps

**Burmester, Ralph:** Wissenschaft aus erster Hand. 65 Jahre Lindauer Nobelpreisträgertagungen, 3. Aufl. 2015

**Fein, Johannes:** Keine Grunderwerbsteuerbefreiung für Übertragung von Grundbesitz durch Gemeinde an gemeinnützigen Verein, zum Urteil des FG Nürnberg v. 16.10.2014 (4 K 1315/12), in: ZStV 2015, S. 98-105

**Götz, Hellmut:** Kann ein Teil-Mitunternehmeranteil auf eine Stiftung begünstigt übertragen werden?, in: SB 2015, S. 167-169

**Grewé, Gerrit:** Spende an eine Vorstiftung noch keine Sonderausgabe, in: SB 2015, S. 184-185

**Koschmieder, Kurt-Dieter / Seidemann, Kay:** Strategisches Management in Stiftungen (Teil 1), in: ZStV 2015, S. 126-135

**Kußmaul, Hein / Meyering, Stephan / Richter, Michael:** Rechnungslegung der Stiftung – Darstellung und Analyse der jüngsten Entwicklungen, in: DStR 2015, S. 1328-1332

**Ritter, Gabriele:** BFH definiert echte und unechte Zuschüsse, in: SB 2015, S. 186-189

**Schiffer, K. Jan / Pruns, Matthias / Schürmann, Christoph J.:** Alles im Griff? Zehn wichtige Fragen zur Stiftungsberatung nach Anerkennung der Stiftung, in: SB 2015, S. 195-199; Teil 1 in: SB 2015, S. 146-151; Teil 2 in: SB 2015, S. 175-179

**Theuffel-Werhahn, Berthold:** Fristlose Kündigung des Stiftungsvorstands, in: SB 2015, S. 205-208

**Theuffel-Werhahn, Berthold:** Stiftungsstipendium: Bewerber kann Auskunft über Auswahlentscheidung verlangen, in: SB 2015, S. 209-214

### HINWEIS

Aufsätze und Bücher zum Themenkreis dieses Fachmagazins können gerne an die Redaktion gesandt werden; sie werden im Rahmen der Möglichkeiten in diese Rubrik aufgenommen. Die bibliografischen Angaben von „Bücher & Aufsätze“ sind im Internet abrufbar unter [www.stiftung-sponsoring.de](http://www.stiftung-sponsoring.de).



Für Sie zusammengestellt und kommentiert von Rechtsanwalt Dr. Christoph Mecking, Institut für Stiftungsberatung, Berlin, [c.mecking@stiftungsberatung.de](mailto:c.mecking@stiftungsberatung.de), [www.stiftungsberatung.de](http://www.stiftungsberatung.de)